

Die ur- und frühgeschichtliche Abteilung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums**

Band (Jahr): **15 (1935)**

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

III. Die ur- und frühgeschichtliche Abteilung.

Das abgelaufene Jahr stand im Zeichen des Freiwilligen Arbeitsdienstes (F A D), der uns erlaubte, urgeschichtliche Nachforschungen und Ausgrabungen grösseren Umfanges durchzuführen, wie aus den Fundberichten zu entnehmen ist. Gleichzeitig konnten auch die Arbeiten in der Sammlung besonders mit Hilfe des Technischen Arbeitsdienstes (T A D) des Kantons Bern gefördert werden; es betrifft dies vor allem die Beschriftung der Abteilung, die nahezu vollendet ist. Ferner wies die Kommission des T A D und ihr Vorsitzender, Herr Regierungspräsident Dr. W. Bösiger, den Technikern die Ausfeilung der Pläne über die Ausgrabungen auf der Engehalbinsel als eine der ersten Aufgaben zu. Das Problem der Arbeitsbeschaffung für die Arbeitslosen ist gerade deswegen schwer zu lösen, weil nur zusätzliche Arbeit geleistet werden darf, die das Gewerbe nicht schädigt. In einem Winterarbeitslager, unter Leitung des Herrn W. Hüper, wurden eine Anzahl weiterer nützlicher Arbeiten durchgeführt, wie Beschriftung und Konservierung der menschlichen Skeletteile aus unserer anthropologischen Sammlung, die im Westturm untergebracht ist. Sodann wurden Gefäßscherben zusammengesetzt, Kopien von Bronzefunden in Kupfer angefertigt, Gefässergänzungen versucht und namentlich ein Modell der Höhle vom Schnurenloch im Simmental, sowie ein Relief der Engehalbinsel erstellt. Diese Arbeiten alle kommen in hohem Masse der Ausstellung der Funde zugute. Wir besitzen nunmehr zeichnerisch einwandfreie Pläne unserer wichtigen Fundstätten im Kanton Bern. Dafür sind wir den Herren O. Kissling, Ingenieur und Leiter des T A D, und H. Flückiger, Architekt und Gruppenleiter des T A D, sowie den Herren H. Wehn, R. Schwarz, H. Wittwer zu besonderem Dank verpflichtet. Bei der Durcharbeitung der Sammlung, namentlich in ihren ältern Beständen, stiess man auf viele Fehler und Lücken in den Katalogen, die tunlich ausgemerzt und ergänzt wurden. Es steht uns nicht an, darüber abzuurteilen. Die Einstellung der frühern Forschung, der das Fundstück alles, die Fundverhältnisse wenig bedeuteten, erklärt manches. Für diese Sichtsungsarbeit wurden zwei Halbtage in der Woche verwendet, wobei ich mich der regelmässigen Mitarbeit meiner Frau erfreute.

Als willkommenes Geschenk von Fräulein Professor Dr. A. E. Garrod in Cambridge verzeichnen wir eine wertvolle Sammlung von altstein-

zeitlichen Funden, die aus Ausgrabungen am Berge Carmel in Palästina stammen. Dort arbeiteten die British School of Archaeology in Jerusalem zusammen mit der American School of Prehistoric Research in der Höhle von El-Tabun unter der Leitung der Obgenannten und förderten eine reiche Ausbeute zutage. Zeitlich gehören diese Funde der mittleren Altsteinzeit an, von der obern Acheul^s zur obern Moustierstufe reichend. Wir sind der Schenkerin für die wertvolle Gabe sehr dankbar. Sie setzt uns instand, den Ausbau unserer bernischen und schweizerischen Sammlung zu einer allgemeinen Studiensammlung fortzusetzen, im Sinne eines Adolf von Morlot, Gustav von Bonstetten, Edmund von Fellenberg, die immer bestrebt waren, die heimischen Funde in einen grössern Rahmen einzugliedern und die Sammlung durch europäisches und ausser-europäisches Vergleichsmaterial auszuweiten.

Die Fortsetzung unseres Zettelkataloges wurde in verdankenswerter Weise gefördert durch zwei freiwillige Mitarbeiter. Herr Richard bearbeitete die Pfahlbauten des Bielersees und Herr Altpfarrer H. J. Ott die Station Burgäschi.

O. Tschumi.
